

Mit Bananen eingeschleppte Ameisen

Autor(en): **Kutter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Callopietria latreillei Dup. kam fast regelmäßig in guten Stücken, *Grammodes algira* L. trotz vorgerückter Saison 2 mal abgeflogen, 1 mal sehr gut, *Leucania vitellina* Hb. und *turca* L. je 1 mal, *Agrotis cos* Hb. 2 ♀, die sich aber trotz sorgfältiger Fütterung und Pflege nicht zur Eiablage bequemen wollten, *Agrotis margaritacea* Vill. kam ziemlich zahlreich in meist sehr guten Exemplaren zum Licht, auch *Agrotis lucipeta* F. einmal. Sogar *Hadena solieri* B. liess sich fangen. *Hypena obsitales* Hb. war nicht nur an der Leinwand, sondern auch morgens in den dunkleren Gängen des Hauses verhältnismässig zahlreich und in schönen Stücken zu erhaschen. Eine schöne *Endrosa roscida* Esp. wurde auch erbeutet und *Catocala elocata* Esp. kam auch dreimal, ein Stück davon hat die ersehnten Eier gespendet. Dass *Ammocoria caecimacula* F. in schönen Exemplaren vertreten war, ist für die Gegend sozusagen selbstverständlich. Von den Geometriden waren es hauptsächlich die Acidalien die die Familie zahlreich vertreten u. a. *degeneraria* Hb. und *imitaria* Hb. Der vorgerückten Saison angemessen war der Tagfalterfang weniger lohnend. Selbstverständlich war *Colias edusa* F. vorhanden, verschiedene Lycaeniden, *Chrysophanus phlaeas* L. in sehr schönen Stücken.

Nachdem schon 8 Ferientage verflossen waren, kam plötzlich „Verstärkung“. Herr *Heckendorn* von der Entomologia Zürich stand nach einem stürmischen Nachtfang oberhalb Somazzo vor der Türe. Sein bester Fang war eine *Trigonophora flammea* und das letzte Tier das am Abend vor meiner Heimreise zum Licht kam, war ein zweites Exemplar dieser guten Art.

Merkwürdigerweise hatten wir mit dem Ködern gar keinen Erfolg, dagegen brachte uns das Abklopfen der Ginsterbüsche ziemlich viele Raupen, insbesondere Geometriden.

Abstecher nach Chiasso, Como, ins interessante Museum Vincenzo Vela in Ligornetto, ins Strandbad nach Capolago, auf den Dosso bello mit der wunderschönen Aussicht auf den Monte Generoso und ins Muggiotal u. a. m. liess die Zeit nur zu rasch dahinfließen.

Und wenn in der Winterzeit beim Spannen noch der eine oder andere Falter sich als ein besseres Tier entpuppen sollte, werden die Erinnerungen an diese herrlichen Ferien in der Pension Crou um so eindringlicher und nachhaltiger sein.

Mit Bananen eingeschleppte Ameisen.

H. Kutter (Flawil).

Herr Prof. Dr. *E. Handschin* hatte mir in verdankenswerter Weise einige Ameisen geschickt, welche von Angestellten der Firma *Frutta Bell A.G.* in Basel zwischen Bananenfrüchten gesammelt

worden waren. Die Bananen waren direkt von Santa Marta (Columbien) via Rotterdam importiert worden. Nach ihrer Trocknung und Reifung in Heizräumen wurden sie geschnitten, wobei sich u. a. auch nachfolgende Ameisen in kleineren und größeren Kolonien am Grunde der einzelnen „Bananenfinger- und -hände“ fanden.

Crematogaster (Orthocrema) limata F. Sm. ssp. parabiota For.

- Literatur: 1904 Forel, Zoolog. Jahrb. Syst. Vol. 20, p. 683
 1912 Forel, Mém. Soc. Ent. Belg. Vol. 19, p. 217
 1919 Emery in Wytsmann Genera Insectorum Myrmicinae p. 136
 1921 Wheeler, Ecology Vol. II No. 2, p. 89
 1921 Wheeler, Zoolog. N. Y. Zool. Soc. Vol. III No. 4, p. 152 et 167
 1922 Wheeler, American Museum Novitates No. 45, p. 8
 1923 Wheeler, Arkiv för Zoologi Bd. 15, No. 7, p. 3

Diese Ameise wurde seinerzeit von Prof. *Forel* bei Santa Marta in Columbien in Parabiota mit *Dolichoderus debilis* Em. var. *parabiota* For. in einem halbverlassenen Termitenneste gefunden. Seither wurde sie noch sehr oft an andern Orten Mittel- und Südamerika entdeckt u. zw. meist in Parabiota entweder mit dem oben genannten *Dolichoderus* oder im feuchten Urwalde in den sogenannten Ameisengärten auf Bäumen zusammen mit *Camponotus* (*Myrmothrix*) *femoratus* For.

Camponotus (Myrmothrix) hannani For.

- Literatur: 1900 Forel, Biol. Centr. Amer. Hym. Vol. 3, p. 131 nota
 1907 Mitt. Naturh. Mus. Hamburg, Vol. 24, p. II
 1917 Wheeler, Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard, Vol. 61, p. 468

Die Art wurde von *Forel* im Botanischen Garten von Kingston (Jamaika) entdeckt. Sie hatte ihr Nest am Fuße eines Baumes angelegt und die Nestöffnungen zwischen der Rinde mit einem Holzkarton verschlossen. Als *Forel* denselben zerstörte, griffen ihn die Ameisen mit für *Camponotus* ganz ungewohnter Heftigkeit an.

Camponotus (Myrmothrix) abdominalis Fm. ssp. esuriens F. Sm.

- Literatur: vide Wytsmann, Genera Insectorum: Emery, Formicinae p. 107-108

Diese Form wird zwar nur aus Mexiko und Zentralamerika angegeben, aber ich besitze in meiner Sammlung auch Tiere von *Forel*, die ihm Prof. Stoll aus Guatemala heimgebracht hatte. Die mir vorliegenden Exemplare sind übrigens heller als es die Beschreibung der Originaltiere zuläßt, aber es erscheint mir doch unangebracht, deswegen eine neue Varietät aufzustellen.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur finde ich keine besonderen biologischen Bemerkungen.

Camponotus (Myrmothrix For.) bugnioni For.

- Literatur: 1900 Forel, Biol. Centr. Amer. Hym. Vol. 3, p. 131 nota
 1912 Forel, Mem. Soc. Ent. Belg. Vol. 20, p. 91
 1925 Emery Gen. Insect. (P. Wytsmann) Formicinae p. 103

Diese Ameise wurde bis heute nur am Fuße der Sierra Nevada von Santa Marta in Wäldern unter Steinen und gefallenem Holze gefunden (Forel). Sie soll recht aggressiv sein.

Beschreibung des Weibchens: (neu).

12—13 mm lang. Schwarz, Kopf wie beim ♀ major rotbraun, ebenso Fühlergeißel und teilweise auch die Seiten des Thorax und der Gliedmassen. Mandibeln und Vorderkopf, Fühlerschaft, ein Fleck zwischen den Ocellen, mehr oder weniger auch ganzer übriger Thorax schwarzbraun. Ein helleres, noch unausgefärbtes Exemplar hat keinen dunkleren Flecken auf dem Scheitel und ein noch ausgedehnt gelbbraunes Pronotum. Hinterleib schwarz. Vorderflügel bis über die Radialzelle hinaus gelbbraunlich angehaucht. Kopf erscheint gegenüber dem Thorax und Abdomen matt. Letztere auch im Gegensatz zu der großen Arbeiterin viel glänzender, glatter und nur an den Seiten deutlicher gerunzelt.

Schuppe oben gerundet eingekerbt, in auffallendem Unterschiede zu ihrem Verhalten bei den Arbeiterinnen, von denen nur die größten eine schwache Andeutung einer Einkerbung zeigen können.

Die abstehende, fuchsrote Behaarung der ♀ hier allgemein geringer. Besonders der Thorax ohne die dichten Haarwäldchen und am Abdomen mit weniger abstehenden Borsten auf den Segmentringen.

**Camponotus (Myrmosphincta) sexguttatus F. var.
perturbans nov. var.**

Arbeiter minor:

5—6 mm, schwarzbraun, Mandibeln, Fühler, Kopf, vorderer Thorax und Beine z. T. heller. Flecken des 2. Abdominalsegmentes zusammenfließend.

Arbeiter major:

6—7 mm, Fühlerschaft überragt das Hinterhaupt um ca. einen Drittel seiner Länge (wie bei var. decorus F. Sm.) Längenbreitenindex (Verhältnis der Kopflänge vom Hinterhaupttrande bis zum Clypeusvorderrande zur Kopfbreite gemessen am vorderen Augenrand) = 1,16 (bei var. grenadensis For. = 1,06) Je höher der Index ist, umso länger erscheint der Kopf. Kopf, Thorax und Epinotum gelbbraun, desgleichen teilweise die Gliedmaßen. Hinterleib, Petiolus und ganze Thoraxseiten jedoch schwarzbraun. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes nur einander entgegengesetzt fließend, ohne sich zu einem Bande zu vereinigen.

Weibchen:

8—9 mm, Fühlerschaft wie beim großen Arbeiter. Längenbreitenindex des Kopfes 1,20. Kopfseiten wie bei den Arbeitern von der

Augengegend an nach vorn verschmälert. Färbung ähnlich jener des großen Arbeiters. Allgemein aber etwas dunkler. Gegend der Ocellen tief angebräunt, ebenso Fühlerschaft. Flecken des zweiten Abdominalsegmentes weit getrennt. Vorderflügel bis und mit der Radialzelle schwach gelblich getrübt.

Männchen:

5 mm, schwarzbraun, Fühlergeißel, Mandibeln und Tibien heller. Flügel etwas heller als beim Weibchen.

In Skulptur und Behaarung den andern Varietäten gleich.

In seiner Arbeit „Report On The Ants collected by the Barbados-Antigua Expedition from the University of Iowa in 1918“ (University of Iowa Studies in Natural History, Vol. 10, No. 3 1924) faßte *Wheeler* in Form eines Bestimmungsschlüssels alle bis dahin bekannt gewordenen Formen von *C. sexguttatus* zusammen. Unter diesen befanden sich auch 3 neue Varietäten und eine neue Unterart. Beim Versuch unsere Tiere nach diesem Schlüssel zu identifizieren zeigten sich bald Merkmale, welche zum Teil dieser, zum Teil jener Form eigen schienen, weshalb unsere Insekten auch zu ihrem Namen kamen.

An var. *grenadensis* For. erinnert die gelbbraune Färbung des Kopfes. Dieselbe differiert aber anderseits in der Verteilung an Thorax etc. An var. *decorus* F. Sm. erinnern die langen Fühlerschäfte etc.

Ferner zeigen gerade die kleinen, wie allgemein auch hier dunkleren Arbeiter auf dem zweiten Abdominalsegmente zusammenfließende große weiße Lateralflecken, welche bei den großen Arbeitern und den Weibchen wohl mehr oder weniger ausge dehnt sind, aber dennoch bescheiden voneinander getrennt, nur die Abdominalseiten zieren, ein auffallendes Verhalten, da sonst in der Regel gerade im umgekehrten Sinne bei andern Formen, die großen Arbeiter lebhafter entwickelte Abdominaflecken besitzen.

Bücherbesprechung.

1. **General-Register für die Schweiz. Bienenzeitung 1863—1927.** Im Auftrage des Vorstandes des Vereins Deutschschweizerischer Bienenfreunde verfaßt von Dr. O. Morgenthaler. Sauerländer & Co. Aarau 1930.
2. **Die Biene.** Gemeinverständliche Darstellungen über den Körperbau und das Leben der Honigbiene von Dr. Fritz Leuenberger. Mit 126 Abbildungen. 2. Auflage. Verlag Sauerländer & Co. Aarau 1929.

Reine und angewandte Entomologie sind in unserem Lande durch zwei Gesellschaften vertreten, deren Gründung annähernd 70 Jahre zurückliegt. Die schweizerische entomologische Gesellschaft ist etwas älter, an Mitgliederzahl steht sie aber hinter dem Verein deutschschweizerischer Bienenfreunde begreiflicherweise weit zurück. Letzterer umfaßt nicht weniger als 17500 Mitglieder in